

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

181 (5.8.1896) I. Blatt

Verlagsgesellschaft  
Wöchentlich zwölf Mal.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich  
in Karlsruhe durch den  
Verleger bezogen: 2 Mark 50 Pf.,  
in das Haus gebracht: 2  
Mark 80 Pf., durch die Post  
ohne Zustellgebühr 2 Mark  
60 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

Einzelgebühren:  
Die 12 wöchentliche Kolonienzeitung  
oder deren Raum 20 Pf.,  
im Restamtgebühren 60 Pf.  
Bemerkungen:  
Unentgeltlich geliehene Einlen-  
dungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honorar-Ansprüche keine  
Berücksichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Kirchgasse 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 181. I. Blatt.

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. August

1896.

## 5. deutsches Sängerbundesfest.

Stuttgart, 3. Aug.

Der 11. Sängertag des deutschen Sängerbundes. Im Konzertsaal der Lieberhalle tagte heute Vormittag das deutsche Sängerpapier. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Beckh-Münchberg verliest ein Schreiben des Dr. O. Eiben, des eigentlichen Gründers des deutschen Sängerbundes, welcher wegen Unzulänglichkeit seiner körperlichen Kräfte von seiner Tätigkeit als Ausschussmitglied zurücktritt. Der Sängertag genehmigt einstimmig, Herrn Eiben zum einzigen Ehrenmitglied des deutschen Sängerbundes zu ernennen. Professor Hanno Deiler, New-Orleans, Präsident des nordamerikanischen Sängerbundes, welcher eingeladen ist, den Verhandlungen des Sängertags anzuhören, teilt mit, daß der nordamerikanische Sängerbund, welcher im Jahre 1899 sein 50jähriges Jubiläum in Cincinnati feiert, voraussichtlich dem deutschen Sängertag beitreten wird. Hierauf übernimmt Reg.-Direktor R u h-München den Vorsitz und Rechtsrat Jäger legt den Geschäfts- und Kassenbericht vor. Wir entnehmen daraus, daß der deutsche Sängerbund 3. J. aus 67 Einzelbänden besteht, welche zusammen 3117 Vereine und 88 934 Sänger umfassen. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Erscheinen des 9. Heftes des Lieberbuchs wird angeregt, den Verleger zu veranlassen, Kalliwoda's „Deutsches Lied“ in einem für den deutschen S.-B. brauchbaren Format herstellen zu lassen. Auch wird u. a. die Einführung eines Wahlspruchs für den deutschen S.-B., sowie die Erlangung eines die treibenden und bleibenden Ideen des Bundes enthaltenden Liedes gewünscht. — Die Bemühungen des Ausschusses, den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis für Wettgesang in die Stiftung eines Preises für hervorragende Kompositionen auf dem Gebiete des Männergesangs umzuwandeln, sind erfolglos geblieben. Gegen die Gesangswettstreife hat sich der Ansicht wiederholt ausgesprochen. — Was die Stellung des deutschen S.-B. zu den sozialdemokratischen Gesangsvereinen anbelangt, so hat sich der Ausschuss mit Rücksicht auf die Tendenzen des Bundes dahin ausgesprochen, daß für antinationalen Bestrebungen im deutschen S.-B. kein Raum ist. Lediglich haben die genannten Vereine keine Fühlung mit dem Bunde gesucht. Der Vermögensstand des deutschen Sängerbundes besitzet sich auf M. 141 042,03, die deutsche Sängerbundessammlung verfügt über 148 000 M. Unter anderem wurden neuerdings aus dieser Stiftung gewährt: 500 M. dem Komponisten Max Jenger-München, 500 M. dem Komponisten Ludwig Lieke, früher in Konstanz, 400 M. der Witwe des Komponisten Valentin V e d e r-Würtzburg und 400 M. der Witwe Luise H e d e r, Tochter von Fr. Silder. — Man stellte sodann den jährlichen Sängerbundbeitrag auf 10 Pf. pro Kopf der Mitglieder fest und genehmigte 1000 M. für das Denkmal, welches dem Herzog Ernst II. von Koburg-Gotha errichtet werden soll. — Für die Abhaltung des nächsten deutschen Sängerbundesfestes soll in erster Linie G r a s, dessen Gemeinde dazu eingeladen hat, ins Auge gefaßt werden. Dafür geltend gemacht wurde besonders, daß das Fest in G r a s dazu beitragen werde, das deutsche Bewußtsein in ganz Österreich zu stärken. Weitere Einladungen liegen aus Frankfurt a. M., Leipzig und Berlin vor.

Aus den weiteren Verhandlungen heben wir noch hervor, daß mit der ferneren Geschäftsführung des deutschen Sängerbundes der Leipziger Gau Sängerbund und mit der Geschäftsführung der deutschen Sängerbundessammlung der fränkische Sängerbund betraut wurden. In den deutschen Sängerbund wurden u. a. gewählt: Beckh-Münchberg, Justizrat Otto-München, Direktor R u h-München, Steidle-Stuttgart und H. Sauerbeck-Mannheim. Nachdem noch eine Einladung zum 50jährigen Jubiläum des nordamerikanischen Bundes 1899 nach Cincinnati zur Verlesung kam, wurde die Sitzung geschlossen und die Mitglieder des Sängertags begaben sich zum Schillerdenkmal, um dort einen Kranz niederzulegen. Eine ganze Reihe von Begrüßungs-telegrammen aus deutschen und österreichischen Städten ist zum Sängertag hier angelangt. Die Mitglieder des Krakauer Männergesangsvereins veranstalteten heute am Grabe des Kammerjägers Josef Schüttly, der ein geborener Krakauer war, eine Totenfeier.

## Das zweite Festkonzert.

Zu der Probe zur zweiten Aufführung des Sängerbundes war, obwohl dieselbe erst am 9. erst gegen 10 Uhr begann, die Beteiligung der Sänger eine sehr flaute, eine Erscheinung, die sich regelmäßig bei allen Sängertagen an zweiter Haupttage zeigt. Daß

den 3 Festdirigenten in der Hauptprobe eine sehr schwierige Aufgabe zugefallen war, bedarf gewiß keines weiteren Kommentars. Ihr redliches Bemühen blieb aber nicht ganz unbelohnt. Wenn auch die zweite Festaufführung mancherlei Schwankungen und Unsicherheiten zeigte, die hohe Kraft des Taufendchors hat sich unter der sicheren Leitung der 3 Festdirigenten nie verlegt.

Galt das 1. Festkonzert dem herrlichen, unerschöpfbaren deutschen Volkslied, so waren die Chöre des 2. durchdrungen von dem großen Gedanken nationaler Einheit, deutscher Größe, glorreicher Siegesthate und unverlöschlicher Liebe zum geheiligten Boden der Heimat. Würdig eröffnete die Reihe der Aufführungen Brudner's Wien „Germanenzug“, mit flammender Begeisterung wie alle nachfolgenden Chöre vorgetragen. Wurden wir gestern durch Meier-Oberleben's Chör „Gothentreu“, der eine epische Erzählung mit machtvoll schöpferischer Wucht zur dramatischen Entfaltung brachte, zur Begeisterung hingeworfen, so gab uns der im Anfang durchaus schwungvoll, den kraftvollen Urgeist deutschen Stammes erfassende Brudner'sche Chör Hoffnung zu kühneren Erwartungen. Allein bei aller dankbaren Anerkennung, den einzelne Partien durch wirklich höheren Schwung und der Mittelfag durch seine originellen und getreuen Empfindungen bekunden, fehlt doch dem Komponisten jener unerhöfliche Quell freischaffender Phantasie. Als ein Chor von wunderlicher Harmonie, ebenso feurig und gewaltig erbrausend, wie beruhigend und wohlthuend darf Brambach's „Der Wächter Deutschlands“ erwähnt werden, dem annähernd wie balsamisch erfrischend, wie Frühlingsluft „Das Waldesrauschen“ von Schulz folgte. Die bis zur rührendsten Empfindung gesteigerte Komposition „Heimat“ von Fischer fand so gewaltigen Anklang, daß sie wiederholt werden mußte. Als treffliche Leistung bei gut gelungener Ausführung und den Gipfelpunkt des heutigen Konzertes bildend, hörten wir den wahren Genius in dem Chör „Zollern und Staufen“ von Bobbertsky, eine unvergleichlich schöne, von höchster Begeisterung getragene Verherrlichung großer historischer Vorgänge. Zwei weitere Herrscherhäuser, deren Nachkommen den gebildeten Kreisen mit ihren Ruhmesthaten erfüllt und weiter eine mit prächtigen Kolorit aufgetragene, sein musikalische Landschaftszeichnung, welche den Hörer lebhaft in die poetische Vergangenheit der Ab verlegt. Zuerst mit geistvoller, traumgeheimnisvoller Zeichnung, in Dämmerung verhallend, läßt der Chör die Heldeberge in majestätischer Würde und Macht, umgeben von dem Nimbus herrlicher Sagen erscheinen, zeigt die fest ausaltende Zollernburg, führt mit ihr die feierliche große Vergangenheit in feierlich großen, musikalischen Pomp dem Chöre vorüber und läßt den Chör mit dem Ausdruck inniger Segnung des deutschen Reiches in der ergreifenden Tiefe und Fülle des Choralters ausklingen. — Dem der Ausführung bewundernden Tonhöflichkeit wurde gebührendemmaßen ein Vorbeerkant überreicht. — Sehr wacker gab der Chör auch Speidels, von deutscher Kraft und Frische erfüllte Liedschöpfung: „Des deutschen Mannes Wort und Lied“ wieder und ebenso mit nicht minder gelungener Auffassung das beseligende „Aber Lied“ von Adam und Jung's „Deutscher Wahlspruch.“ Als Einzelvorträge waren eingestreut worden: Storch's „Nun fangen die Weiden zu blühen an“, den der niederrhein. S.-B. mit feiner Nuancierung wiedergab, und Truppe's „Am sonnigen Rhein“, sowie Wilhelm's „Das ganze Herz dem Vaterland“, gesungen vom Rhein. Sängerbund, der mit großem Beifall auftrat, in dem wir aber, offen gestanden, namentlich hinsichtlich der Partitur in der Wiedergabe noch etwas mehr erwartet hätten. Das eigentliche Volkslied war heute nur durch das oberbayerische Tanzliedchen „Hofenblat“ vertreten.

Den Schluß bildeten die beiden urdeutschen Chöre „Siegesbotschaft“ von Kreuzer, Abt's „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannschlacht.“ Nach Schluß des Festkonzertes strömte alles nach dem Festplatz, wo bereits tausende und abertausende sich häuslich niedergelassen hatten. Alle werktätigen Geschäfte ruhten heute Nachmittag in Stuttgart und so war es nur selbstverständlich, daß gleich nach dem Mittagessen eine Wölkchenwanderung durch die Anlagen und die Neckartrabe zum Sängertage stattfand. Der Trubel, der sich namentlich gegen Abend hier entwickelte, spottet jeder Beschreibung. Das Volksfest auf dem Gannstatter Wiesen war ein Kinderspiel dagegen — und das will viel heißen!

Drittes Festbankett in der Sängerbundhalle. Die Beteiligung war eine etwas geringere als an den voran-

gegangenen Tagen. Ein ziemlicher Teil der Sänger hat Stuttgart bereits verlassen. Zur Einleitung des Banketts trug der schwäbische Sängerbund einige unserer beliebtesten Volkslieder vor: „Festgang“ i ans Brünnele, „Maible, laß Dir was verzähle“, „Muß i denn zum Städtele naus.“ Oberpostmeister a. D. Steidle gedachte des hohen Protektors des 5. deutschen Sängertages, des Prinzen Weimar, der morgen sein Geburtsfest in voller Geistes- und Körperfrische begeht. Brausende Hochrufe erschollen und wiederholten sich immer wieder, als Prinz Weimar später einen Rundgang durch die Halle unternahm. Die Musik spielte das Württembergische Lied und die ganze Versammlung sang begeistert mit. Im weiteren Verlauf überbrachte Schulspektor H i n z e aus Galah die Grüße der Deutschen in Rumänien, wo das deutsche Idiom durch das deutsche Lied erhalten werde. Präceptor S c h a i r e r-Stuttgart stattete dem Redner seinen Dank in poetischer Form ab. Auch das Quartett des Graser Männergesangsvereins, welches eine ganze Anzahl melodischer Volksweisen in überaus herrlichem Ton unter geradezu frenetischem Jubel des Publikums zum Vortrag brachte, wurde von Herrn Schairer angepöbel, der schließlich auch noch ein Hoch auf den Kaiser als Dichters und Ehrensoldat mehrerer Gesangsvereine, sowie auf König Wilhelm II. ausbrachte.

## Vom Tage.

Karlsruhe, 4. August.

### Aus dem Orient

Laufen in den letzten Tagen die Nachrichten recht spärlich ein. Auf Kreta gewinnen die gegenseitigen Wechsellagen fast den Charakter der Blutrache: Werden heute 15 Christen abgeschlachtet, so müssen morgen 20 Mohammedaner daran glauben, und so fort bis in's Unbegrenzte. Die Dürftigkeit der Nachrichten läßt immer die Befürchtung offen, daß sich irgend ein größerer Schlag vorbereitet. Jedenfalls ist die Lage noch sehr gespannt; das zeigen namentlich auch die englischen Blätter. Zwar wird der „Blockade“-Plan von ihnen sehr vorsichtig behandelt; aber ein Artikel der „Morning Post“ beweist, wie mißtrauisch man in England den Russen auf die Finger sieht. Der im übrigen sehr ruhig gehaltene Artikel führt aus, die Aenderung der alten englischen Politik der Worte gegenüber sei die natürliche Folge der Aenderung in Rußlands Politik, das seine Ziele nicht mehr einzeln durch gemäßigtes Vorgehen verfolgen, sondern mit Frankreich vereint seinen Einfluß in Konstantinopel in dieser Richtung aufbiete. Der Dreibund könne dabei kaum ohne Kriegsgesfahr dem Zweibunde widerstehen. Der Krieg aber scheine naturgemäß den Mächten des Dreibundes bedenklicher als einige Jahre Bedrückung der Kreter. Rußland benutze die Vorteile seiner Stellung. England könne bei den heutigen Machtverhältnissen höchstens Vorstellungen machen. „Daily News“ wüßte ihre Befriedigung über den Nichtbeitritt Englands zu der Blockade, hofft aber, es werde doch gelingen, ohne Gefährdung des Friedens dem Sultan für die Verhütung Kretas genügende Geständnisse abzurufen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbeordnung. Der Inhalt des Entwurfes betrifft die Organisation des Handwerkes.

Berlin, 3. Aug. Den Abendblättern zufolge hat der Viceadmiral Valois seinen Abschied genommen; an seiner Stelle ist der Viceadmiral Karcher zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt.

Wilhelmshaven, 3. Aug. Die Schulschiffe „Stofch“ und „Stein“ sind heute auf der hiesigen Radee eingetroffen.

## Ausland.

### Italien.

Rom, 1. Aug. Die 50 Kriegsgefangenen Italiener, welche der Negus aus Anlaß der Krönung des Zaren freigegeben hat, sind am 27. Juli unter Führung des Russen Leontoff in Dschibuti, der Hauptstadt der französischen Kolonie Obool, eingetroffen. Leontoff ist jener Heivende, der nun bereits dreimal an der Spitze russischer Expeditionen den Negus aufgesucht hat, die ersten beiden male im wissenschaftlichen und kirchlichen Interesse, das drittemal als Führer einer Abteilung des russischen Noten Kreuzes. Auf ihrem beschwerlichen

## Ihr Sieg.

Roman von Klaus Rittland.

(64)

Dann schritt Erna weiter, immer weiter an dem Strand entlang. Dort ragte ein hoher, vorspringender Felsblock weit in das Wasser hinein. Den wollte sie zu erklimmen versuchen. Sie näherte sich, gewahrte sie, daß der Fels nach dem Meere zu eine flache Höhlung hatte. Sie erregten nach er nicht, aber in die Höhlung konnte man durch ein paar Steinstufen vom Ufer aus gelangen. Ein köstlicher Ruheplatz! Doch was war das? O weh, ein anderer hatte auch schon den Reiz des Felsens erkannt und kam Erna zuvor. Dort stieg er von der entgegengesetzten Seite hinan. Sonderbar — vorher hatte sie doch kein menschliches Wesen erblickt! Der Felsblock mußte den Mann vor ihren Augen verborgen haben. Jetzt hob er den Kopf und — wie ein elektrischer Schlag durchschlug es die junge Frau — das war Konrad Wesenberg! — Schon hatte auch er sie erkannt. „Kommen Sie herauf. Hier ist es herrlich!“ rief er; und die Felsstufen hinabklimmend, reichte er ihr die Hand und half ihr zu der Höhlung empor. „Es ist gerade Platz für zwei auf dieser Naturbank“, sagte er und sie setzten sich nieder.

Neben ihnen ragte der starre Fels empor, unter ihnen stutete das schimmernde, bewegte Meer und seine blauen Bogen brachen sich an dem Felsblock mit wild tobendem Gebrause, daß der silberweiße Gischt hoch aufspritzte. Im Westen sank der feurige Sonnenball tief und tief herab — dort in der Ferne erglänzten, von rosigem Schimmer überzogen, die weißen Minarets, Stuppeln und Paläste der Alexandriade. — Und hier oben auf dem engen Felsensitz saßen die beiden Menschen allein, in köstlicher, berausender Einsamkeit.

Lange Zeit sprach keins von beiden ein Wort. Erna fühlte, wie Konrads Augen auf ihr ruhten. „Sie haben geweint?“ erpedete er sie endlich an. Mit wehmütigem Lächeln blickte sie zu ihm empor. „O Gott, wie sehen Sie aus“, rief er mitteilig, „so verflört und elend! Was ist Ihnen? Sagen Sie es mir!“ — Und er ergriß ihre beiden Hände. Die Thränen stürzten ihr aus den Augen. — Ach, ihm alles, alles sagen dürfen, was

sie quälte, ihr ganzes Herz vor ihm ausschütten dürfen — wie süß müßte das sein. Aber sie wollte es nicht. Sie wollte tapfer sein. „Es ist nichts“, sagte sie mit bebender Stimme, „eine häßliche Aufregung, nicht der Rede wert — — und sie lehnte den Kopf an die Felswand zurück. Aber ihr schmerzlich verzogenes Gesicht, die Thränen, die sie nicht zurückzuhalten vermochte, redeten eine deutliche Sprache!

Tief beugte sich Konrad zu ihr hinab, ihre kleinen blaffen Hände fest gegen seine Brust pressend. „Sie brauchen es mir nicht zu sagen, Erna“, stieß er hervor, und seine Stimme lang rausch vor innerer Erregung — „ich weiß es längst, daß Sie nicht glücklich sind. Kommt' ich Ihnen helfen, ach, könnt' ich helfen — ich habe Sie ja so lieb, so grenzenlos lieb, Erna — — süße, geliebte Frau!“ — Sie hatte die Augen einen Moment geschlossen — jetzt schlug sie dieselben wieder auf, und als sie das bleiche, leidenschaftlich erregte Gesicht, die lebenden Augen des geliebten Mannes so dicht neben sich sah, da ergriß ein süßer, wonniger Hauch ihre Seele. „Konrad“, schrie sie auf in seligem Entzücken und schlang ihre Arme um seinen Hals. Seine Lippen preßten sich auf die ihren in verzehrender Glut, und er zog die schlaue, schmiegame Gestalt an seine Brust mit stürmischer Gewalt. Ach Erna hatte eine Empfindung, als ob die ganze Welt um sie her in Trümmer stürzte — alles tot und leer, ein ddes Chaos — und sie blieb allein im weiten Weltall mit dem geliebten Namen — und alles Leben ging auf in der Liebe. Ja, Liebe brausete die Wellen, Liebe hauchte der Wind, in Liebe erstrahlte die rotglühende Abendsonne, ein einziger seliger Liebestraum war die ganze Natur!

Fest schmiegte sie den Kopf an seine Brust; er küßte sie wieder und immer wieder. — — Da fuhr sie plötzlich mit einem Schreckenslaut empor. „Da sind Menschen!“ Sie glaubte dicht neben sich Stimmen vernommen zu haben. Es war ein Jertum gewesen. Aber der Schreck hatte sie zur Besinnung zurückgerufen. Wortlos, wie betäubt, stand sie von dem Stein auf und stieg die Stufen hinab. Konrad folgte ihr.

Lange schritten sie schweigend nebeneinander her. Schon hatten

sie die ersten Willen fast erreicht, da blieb Konrad stehen. „Gnädige Frau — — Erna“ — und er legte seine Hand auf ihren Arm — „Sie sind so still — sagen Sie mir Eins: bereuen Sie, daß — —“

„Nein“, antwortete die junge Frau und schaute mit einem leuchtenden Blick zu ihm auf, „nein — — und wenn ich den qualvollen Tod dafür erliden müßte — bereuen könnt' ich dieselbe Stunde nie! — — Ach, dort“ — ein Schatten flog über ihre Antlitze — „dort kommt meine Schwester und — mein Mann.“

„Wir wollten Dir entgegengehen!“ rief Klara der jungen Frau zu. „Ignaz fürchtete, Du möchtest nicht vor dem Dunkelwerden heimkommen!“ — —

Sonderbar! — — Erna fühlte in diesem Moment keine Spur von Betrügnis oder Gewissensbissen! Dem Professor war es unfagbar peinlich, als Ignaz ihm zur Begrüßung die Hand schüttelte. — Erna empfand nichts dergleichen. In leichtem Tone plauderte sie mit ihrem Manne; er kam ihr so fremd und gleichgültig vor — aber ihr vorheriger Groll gegen ihn war verschwunden; sie konnte sogar freundlich gegen ihn sein, ohne heucheln zu müssen, — nur als er einmal neidend ihr Gesicht mit der Hand berührte, zuckte sie zurück. — —

Und dann kam die Abschiedsstunde. Es war abends im Kasino. Dort fand heute ein Konzert statt. Raufschende Musik überlötete das ferne Grollen des Meeres und eine bunte Menschenmenge drängte sich auf der erleuchteten Terrasse. Die schönen griechischen Bankierfrauen Alexandriens entfalteten ihre großartigsten Pariser Toiletten — und an Courmachersen fehlte es ihnen nicht. Alle Alexandriner Familienkolonien waren durch ihre flottesen Exemplare vertreten — auch an vornehmen Türken und Serbentanzjünglingen war kein Mangel. — Drinnen im großen Saale wurde getanzt und in den Nebenträumen drängte sich ein spielefrisches Publikum um die Baccaratstische und das scheinbar so harmlose Hazardspiel „Petits Chevaux“. Auch Stettenborns, Koszels und Professor von Wesenberg hatten sich im Kasino getroffen. (Fortf. folgt.)

Karlsruhe nach Schluß wurden die Gefangenen von abessinischen Frontenträgern begleitet, die sich erst zurückzogen, als die französischen Behörden die Italiener in Empfang genommen hatten. Als Bevollmächtigter der italienischen Regierung war Dr. Mazzini in Schibuti eingetroffen, während man bisher allgemein glaubte, daß dieser Beamte von Heila aus auf dem Marsche zum Negus begriffen sei. Die befreiten Gefangenen wurden auf den bereitstehenden italienischen Dampfer „Egitto“ verbracht, der sogleich nach Massaua abdampfte und diesen italien. Hafen am 30. Juli erreichte. Die Nachrichten, welche die Befreiung aus Schoa mitgebracht haben, lauten tröstlich. Von den Abessiniern werden die Kriegsgefangenen menschlich behandelt. Der Negus benützt die Kenntnisse der Italiener, um seiner Hauptstadt Adis Ababa einen europäischen Anstrich zu geben und seine Paläste behaglich einzurichten. Die Befreiten haben auch ein Verzeichnis von 700 der kriegsgefangenen Italiener mitgebracht, sowie zahlreiche Briefe, die übereinstimmend von dem Wohlsein der Gefangenen berichten. Die Meinung, daß der Krieg des vergangenen Winters dem Wohlstande Schoas viele Wunden geschlagen hat, wird von den zurückgekehrten Italienern gründlich widerlegt. Sie werden nicht müde, die Fruchtbarkeit des Landes, die wohlbestellten Felder und den Ueberfluß an Lebensmitteln zu rühmen. Mit einem Mariathronenpalast (St. Maria) könne ein Mann in Schoa bequem einen ganzen Monat leben. Von den befreiten Gefangenen ist einer freiwillig in Bahrar, am Hofe des Ras Matonnen, zurückgeblieben, weil ihn Ras Matonnen zu seinem Leibschutz ernannt hat.

**England.**  
London, 3. Aug. Alle Blätter stimmen darin überein, daß der Sozialistenkongress ein großes Fiasko gewesen ist und sie citieren dabei eine gestern von John Burns gehaltene Rede, daß er dem Kongress fern geblieben ist, weil er die Ergebnislosigkeit desselben vorausgesehen habe; sie stellen fest, daß der Kongress keinen einzigen praktischen Vorschlag gemacht und sich nur in platten Allgemeinheiten bewegt und keine Frage gehend erörtert habe; es sei daher keine erhebliche Wirkung auf die Arbeiterbewegung zu erwarten. „Daily News“ ist davon überzeugt, daß die englischen Gewerkschaften auf den zukünftigen Kongress nicht stark vertreten sein werden. (Frl. Jg.)

**Frankreich.**  
Paris, 3. Aug. Präsident Felix Faure hat sich heute Nachmittag am Bord des Panzerdampfers „Douvres“ nach St. Malo eingeschifft. Der Präsident beabsichtigt, einen großen Teil der Bretagne zu besuchen.

### Baden und Nachbarländer.

**Karlsruhe, 4. Aug.** S. A. G. die Großherzogin hat, wie das „Marktzt.“ schreibt, die Absicht, an solche Arbeiterinnen der Großindustrie, welche während einer langen Reihe von Jahren in demselben Betriebe gearbeitet haben, sich eines guten Rufes erfreuen und wegen besonderer Treue und Zuverlässigkeit und ehrenhafter Gesinnung einer besonderen Anerkennung würdig erscheinen, künftige Auszeichnungen zu verleihen. Die Auszeichnung soll in einem aus einem schwarzen Sammetband um den Hals zu tragenden silbernen, in besonderen Fällen vergoldeten Kreuz bestehen, auf dessen Rückseite der Name der Empfängerin eingraviert ist. Die Vorschläge für die Verleihung der Auszeichnung, welche im allgemeinen eine dreißigjährige Arbeitszeit in demselben Betriebe voraussetzt, sind von den Leitern der industriellen Anlagen unter Befügung der Zeugnisse und Arbeitszeugnisse bei den Groß-Bezirksämtern einzureichen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wünscht, die erstmalige Verleihung der „Arbeiterinnenkreuz“ zu benennenden Auszeichnung schon am 9. September 1896 gleichzeitig mit der erstmaligen Vergebung der durch landesherrliche Verordnung vom 11. November 1895 geschaffenen Arbeitermedaille eintreten zu lassen. Die Leiter der industriellen Betriebe des Amtsbezirks sind deshalb ersucht worden, bezügliche Vorschläge alsbald beim Bezirksamt einzureichen. Die Vorschläge werden nach Prüfung und Beurteilung durch das Bezirksamt und den örtlichen Frauenverein dem Vorstand des Badischen Frauenvereins vorgelegt.

**Mannheim, 3. Aug.** Der 28 Jahre alte Rechtsanwalt Siegfried Kahn von hier wird sich morgen vor der hiesigen Strafkammer wegen Untreue und Unterschlagung zu verantworten haben. Nach der Anklage hat Kahn im Laufe der letzten 2 Jahre in mehreren selbständigen Handlungen 1) als amtlich befehelter Kontosteward in dem Kontostewardverfahren gegen Heinrich Herr von Ludenburg von den eingenommenen Massgebungen den Betrag von etwa 3800 M. nach und nach zur Bezahlung von eigenen Schulden und zur Bestreitung seiner eigenen Bedürfnisse verwendet; 2) im Laufe der letzten Jahre und zwar in mehreren selbständigen Handlungen von den Geldern, die er anlässlich der Prozessführung gegen die Parteivertretung für seine Klienten als Bevollmächtigter eingenommen, den Betrag von 2962,35 M. für sich behalten und für eigene Bedürfnisse benutzt. Der Angeklagte hatte trotz seiner Jugend eine recht eintägliche Praxis, jedoch ließ seine Geschäftsführung sehr viel zu wünschen übrig. So hat es z. B. Kahn in zahlreichen Fällen unterlassen, seinen Klienten Kostenrechnungen zuzustellen, so daß er bei seiner Verhaftung noch in circa 250 verfahrensmäßigem Prozessen Kostenrechnungen im Gesamtbetrag von etwas über 7000 M. im Auslande hatte. Kahn beging also die große Reichfertigkeit, zur Bestreitung seiner Bedürfnisse fremdes Geld zu unterschlagen, anstatt seine Ausgaben einzugehen. Kahn behauptet, die unterschlagenen Gelder, die in mehreren Beträgen, jetzt fast sämtlich wieder ersetzt worden sind, zur Unterhaltung seines bedürftigen Waters, des Kaufmanns G. Kahn, verwendet zu haben.

**Kehl, 3. Aug.** Der Reichstagsabg. Oswald Zimmermann aus Dresden wird am Freitag, 14. d. Mts. in einer antilemischen Versammlung hier sprechen. Der antilemische Agitator, Redakteur Neuhäuser aus Karlsruhe, kündigt nicht weniger denn 6 weitere Versammlungen, die in unserem Bezirke in nächster Zeit abgehalten werden sollen, an.

**Altenheim, 3. Aug.** Am Sonntag, 16. Aug., feiert der Ortsverein Militärverband hier sein Gauifest, verbunden mit der 25jährigen Gedenkfeier der Enthüllung des Kriegerdenkmals. Das Programm verzeichnet u. a.: Verleihung der durch Seine Königl. Hoh. gestifteten Fahnenbänder und Medaille an die Vereine Gengenbach und Schuttern. Am Montag, 17. Aug., finden große Volksfestlichkeiten statt.

**Geisingen, 2. Aug.** Die Stadt Geisingen beging heute Nachmittag das Fest der Enthüllung des neu errichteten Kriegerdenkmals. Trotz der äußerst unangünstigen Witterung hatten sich doch 28 auswärtige Militärvereine mit 4 Musikchören und gegen 700 Mann in der festlich geschmückten Stadt eingefunden. Der Groß-Untervorstand, Oberamtmann Seibert, sowie die Offiziere des hiesigen Landwehrbezirks und einige Reserveoffiziere beteiligten sich ebenfalls an der so schön verlaufenen Feier. Eröffnet wurde dieselbe durch den Vortrag eines Männerchors. Praktischer Art Dr. Schah hielt die mit großem Beifall aufgenommene Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser und die deutsche Armee schloß. Hauptlehrer Altdorf verlas hierauf die Abschrift der am Kriegerdenkmal niedergelegten Urkunde und entwickelte dann ein Bild unseres Vaterlandes unter der segensreichen Regierung unseres edlen Großherzogs, um mit einem Hoch auf unseren allverehrten Großherzog zu schließen. Nach Beendigung des Festzuges mußten die Vereine des Regens wegen in den verschiedenen Gasthäusern ein Unterkommen suchen und der gemüthliche Teil fand dadurch leider einen zu frühen Schluß. Das Denkmal, aus rotem Sandstein bestehend, wurde von Steinhausermeister Baumgartner in Geisingen in sehr schöner Weise ausgeführt, es zeigt vorne die Widmung und auf den 3 anderen Seiten die Namen von 37 Kriegsteilnehmern, von denen 18 schon gestorben sind. Die auf dem Denkmal stehende, aus Bronze hergestellte Germania wurde von einer Fabrik in Geisingen im Königreich Württemberg geliefert. Das geschmackvoll ausgeführte Umfassungsgeländer wurde von Schlossermeister Kreuzer in Geisingen hergestellt. Die Verstellungs-

kosten des ganzen Denkmals werden sich auf 2500 Mark belaufen.

**Aus Baden, 3. Aug.** Bei der Fahnenweihe eines Kriegervereins in einem Orte der Saar gab es kürzlich eine löstliche Scene. Ehemalige Dragoner machten die Festreiter und trauten stolz in feine gewichene Stiefeln dem Zuge voraus. Dieser ging über die Brücke, wo sich die ziemlich tiefe Pferdeschwemme befindet. Da zeigte sich nun beim Röß eines Festreiters die Macht der Gewohnheit. Da es von einer Fahnenweihe keinen Begriff hatte und sonst nur geritten wurde, wenns zur Schwemme ging, trotzte es mit seinem Reiter aus dem Festzug heraus in das Wasser hinein. Der Festreiter zog zwar „hoch das Bein“, doch seine blankgewischene Stiefeln verloren durch das nasse Element sehr an Glanz. Nach dem Bad rückte das Pferd wieder in den Festzug ein. Für den Spott aber brauchte der Festreiter nicht zu sorgen.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 4. August.**  
Die Herzogin von Genua trifft heute zu mehrtägigem Besuche des Großherzoglichen Paares auf der Mainau ein.

Staatsrat Dr. Fuchsberger, Präsident des Finanzministeriums, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Die Vorarbeiten zur Jubiläumsfeier werden, je näher der große Tag rückt, um so eifriger betrieben. In den einzelnen Vereinen herrscht eine sieberhafte Thätigkeit; jeder trachtet darnach, zum 70. Geburtstag unseres allverehrten Landesherren sein Möglichstes beizutragen. Am meisten angestrengt ist naturgemäß das Komitee, dem das Arrangement des großen Festzuges obliegt. In selbstloser rühriger Weise erfinden die Vorstände der einzelnen Abteilungen immer neue Pläne, um die Vorbereitungen zu erleichtern und zu fördern. So hat beispielsweise der Vorstand der Ausschmückungskommission, Herr Stadtrat Höpfer, probeweise seine Häuser in der Kaiserstraße mit prächtigem Schmuck versehen, um allen denjenigen, welche sich mit Ausschmückungsarbeiten betheiligen, einen Fingerzeig zu geben. — In allen Straßen der Stadt, durch welche sich der Festzug bewegt, wurden in kurzen Abständen eiserne Behälter in die Erde versenkt, welche ein für allemal zum Aufnehmen der Flammenmassen bestimmt sind. Dadurch wird das jedesmalige Aufreißen der Straßen in Zukunft vermieden. — Die dem Großherzog von allen Seiten zugehenden Geschenke sind ungemein zahlreich und verschiedenartig. Viele Personen lassen es sich nicht nehmen, obwohl einem Verein angehörig, der ein besonderes Geschenk dediziert, noch zu anderen allgemeinen Spenden ihr Scherlein beizutragen. Die Geschenke der gewerblichen Vereine tragen zumeist ein auf das betreffende Gewerbe bezugnehmendes Charakter. So gedenkt die Karlsruher Bäckergesellschaft dem Großherzog einen Gugelhufer zu überreichen. Die Platte hierzu, welche dieser Tage in einem Schaufenster an der Kaiserstraße ausgefellt war, ist aus Kupfer getrieben in einem Durchmesser von 57 Centimeter. In der Mitte ist das badische Wappen aus Gold, der Balken in roter Emaille, auf getriebener Schilde mit der Umschrift: „Zum 9. September 1896. Gedenkt dem Karlsruher Bäckergesellschaft.“ Das Ganze wird eingerahmt von getriebenen Lorbeerkränzen. Dem äußeren Rand der Platte zielt ein 7 Centimeter breiter Fries als Kranz mit getriebener Frucht, Weizen, Korn, Weizenkörnern und Korn- und Weizenblumen geschmückt. Das Rundwerk wurde nach einem Entwurf von Direktor Gock von Jumeiler L. Berrisch gefertigt. Die Platte wird auf einem geschliffenen Holzunterfah mit Drapierung befestigt. — Wie die Genossenschaften und Vereine, wollen auch die alten Krieger von 1870/71 dem Großherzog anlässlich der Jubiläumsfeier ein Zeichen zur Erinnerung an seine kriegerische weltgeschichtliche Zeit darbringen. Kurz: alles wetteifert, um Karlsruher in ein großartiges Festgemälde zu kleiden, um einen Festzug zu stände zu bringen, wie ihn die Landeshauptstadt noch nie gesehen, um den geliebten Landesfürsten mit Gaben der Liebe und Verehrung zu erfreuen, wie sie nur treue, begeisterte Landesfinder zu bieten vermögen.

Die Nachfrage nach Balken und Fensterplätzen, von welchen man den Festzug ansehen kann, ist sehr groß. Dementprechend steigen sie auch in Preise. So soll der Balkon eines Hotels, an welchem der Festzug vorbeikommt, zu dem genannten Zweck um 500 Mark vermietet worden sein! Andere Aussichtspunkte werden namentlich in auswärtigen Blättern massenhaft zum Vermieten ausgeschrieben.

Ein neuer Schwindel wird jetzt zur Abwechslung einmal von Paris aus betrieben und hat schon zahlreiche Leichtgläubige empfindlich geschädigt. Seit einiger Zeit finden sich in den Tageszeitungen Inserate folgenden Inhalts: „Mit leichter Mühe kann man täglich mit Nebenarbeiten 5 bis 6 M. verdienen.“ Die Bewerber um diesen „Nebenverdienst“ erhalten dann aus Paris ein in französischer Sprache abgefaßtes Cirkular mit einem hetrographierten Begleitschreiben, in welchem der Absender mitteilt, daß er einen eigenen Apparat konstruiert habe, mit welchem man mit leichter Mühe täglich 3 bis 4 Maler verdienen, resp. zeichnen könne. Diese Bilder werden dann von ihm zum Preise von 1,60 Fr. gekauft und repräsentieren einen Wert von 10 Fr. Wer auf die Diste eingehen will, hat nur nötig, einen Apparat zum Preise von 1 Fr., 1 Probobild, welches ebenfalls mit 1 Fr. berechnet wird, sowie die Zuthaten zum Apparat und Papier, welche 20 Fr. kosten, gegen Nachnahme kommen zu lassen. Da es der Gauner allem Anschein nach hauptsächlich auf deutsche Opfer für seine Schwindelcünste abgesehen hat, so wollen wir durch diese Mitteilung unsere Leser rechtzeitig warnen.

**Kleine Chronik.** Sonntag Nacht verübten ein in Ruppurr wohnender ital. Tagelöhner aus Mailand und zwei in der Rheinstraße wohnende italienischer Maurer aus Verona in der Schützenstraße Raubverbrechen. Dieselben wurden durch eine Schutzmannspatrouille zur Ruhe verwiesen, leisteten aber keine Folge, weshalb der Mädelführer verhaftet und zur Festhaltung seiner Persönlichkeit auf die Polizeistation verbracht wurde; auf dem Wege dahin leistete er thätlichen Widerstand. Da die übrigen zwei ihrer Raubverbrechen forsetzten, wurden auch sie verhaftet. Sie widersetzten sich mit gezogenen Messer den Schutzmannern, welche den Angriff energisch abwiesen. Auf die Station verbracht, widersetzten sich die Italiener abermals, wurden aber schließlich samt und sonders in das neue Anstaltsgefängnis abgeführt. — Im September v. J. hat ein 31. in Durlach wohnender Weingärtner aus Karlsruhe, welcher damals als Diener bei einem Herrn in der Kriegerstraße in Stellung war, bei einem Kaufmann in der stilligen Kaiserstraße verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtbetrag von 45 M. auf seinen Namen, aber mit dem Vorwissen des Kaufmanns, dieselben sollen auf die Rechnung seines Dienherrn geschrieben werden, welcher alles zahlte. Als nun die Rechnung jetzt zugestellt wurde, hat sich die Sache als Betrug herausgestellt, weil der Diener von seinem Herrn einen beträchtlichen Auftrag nicht erhalten hat. Der Kaufmann ist um diesen Betrag betrogen. — Heute wurde ein in der Hirschstraße wohnender Agent aus Freiburg gefänglich eingezogen, welcher eine Cassette von 4 Wochen wegen einer nicht gezahlten Kassestrafe von 100 M. zu erstehen hat. — In der Zeit vom 20. v. Mts. bis 1. d. Mts. wurden einem Wirt in der Kronenstraße aus unverschuldeten Räumlichkeiten 2 Kisten voll Cigarren, Wert 12 M., und 1 Schnig und 1 Lohcutsch, Wert 1 M., entwendet. Täterin ist eine Dienstmagd des Beschlagnahmten aus Mannheim, welche aus dem Dienst entlassen und verhaftet wurde.

### Amthliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Professor Josef Mähler an der Realschule in Schopheim in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Mannheim versetzt und dem geistlichen Lehrer Albert Göhrig von Neckarhörschheim unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule in Mannheim, ferner den nachgekommenen Lehramtspraktikanten unter Ernennung derselben zu Professoren etatmäßige Professorenstellen übertragen und zwar: dem Lehramtspraktikanten Dr. Friedrich Blum von Durlach an der Höheren Bürgerschule

in Kehl, dem Lehramtspraktikanten Dr. August Hausrath von Karlsruhe am Gymnasium in Karlsruhe, den Lehramtspraktikanten Heinrich Leug von Siegelhausen und Ernst Werner von Lahr am Realgymnasium in Karlsruhe, dem Lehramtspraktikanten Dr. Karl Wild von Neckarhörschheim an der Höheren Realschule in Karlsruhe, den Lehramtspraktikanten Friedrich Hart von Wiesloch, Karl Wömer von Herbolzheim, Dr. Adolf Wastisch von Oberriedbach und Dr. Adolf Klett von Heidelberg an der Realschule in Karlsruhe. Dem Realschulinspektoren Karl Bohmer von Karlsruhe wurde die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Höheren Bürgerschule in Kehl und dem Realschulinspektoren Reinhold Steinwender von Badstut die etatmäßige Amtsstelle eines Reallehrers an der Bürgerschule in Wolfach übertragen.

### Stimmen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 2. Aug. Die Anregung der „Bad. Wstzt.“ betr. Aenderung des vom Jubiläumsfestzug einzuhaltenden Weges, findet in den Kreisen der Mitwirkenden, soweit sie mir bekannt sind, ungetheilte Zustimmung. Die in dem Artikel angeführten Gesichtspunkte sind unter den Mitwirkenden schon oft und viel besprochen worden und mit der Hoffnung, daß die öffentliche Geltendmachung derselben eine freundliche Beachtung bei den maßgebenden Persönlichkeiten finden werde, hat sich die Freude am Mitmachen bei vielen neu belet.

Ein Mitwirkender, der gern den ganzen Zug sehen möchte.

### Rechtspflege.

**Tagesordnung der Ferien-Strafkammer II. des Großherzoglichen Landgerichts Karlsruhe.** Mittwoch, 5. August, vormittags 9 Uhr. Johann Ungemach aus Ettlingen wegen Verbrechen gegen § 176 und § 175 St.-G. ● Adolf Unger aus Weisbach wegen Verbrechen gegen § 177 St.-G. ● Georg Adolf Anton Heinrich Hornbostel aus Ellwangen wegen Verbrechen gegen die Gewerbeordnung. ● Josef Sedert aus Gengenbach wegen Verbrechen. ● Jakob Wegner aus Gengenbach wegen Betrugs. ● Johann Delz aus Unterhambach wegen Betrugs. ● Christian Johann Antritter, Friedrich Wilhelm Eigenmann und Johann Jakob Elber aus Sulzfeld wegen Körperverletzung.

**Mannheim, 3. Aug.** Mit einem Aufbruch hatte sich heute die hiesige Strafkammer zu beschäftigen. In dem benachbarten Feudenheim im Kreis gegenwärtig eine Rote halbwüchsiger Burschen ein geradezu terrorisierendes Unwesen. Aufsehung gegen die Polizei, Sachbeschädigungen, Ueberrfälle harmloser Personen, Schlägereien u. dergl. waren in letzter Zeit an der Tagesordnung. Ein aufrührerlicher Vorgang, der sich am 7. Juni d. J. abspielte, war heute Gegenstand der Verhandlung. Nicht weniger als 10 Angeklagte erschienen vor Gericht, nämlich der 21 Jahre alte Maurer Johann Philipp Franz, der 21 Jahre alte Maurer Jakob Krämer, der 20 Jahre alte Sackträger Georg Bühler, der 22 Jahre alte Maurer Wilhelm Badt, der 19 Jahre alte Maurer Jakob Kraft, der 17 Jahre alte Maurer Johann Kraft, der 19 Jahre alte Tagelöhner Johann Friedrich Lint, der 20 Jahre alte Maurer Andreas Ueberheim und der 18 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Biebermann, alle von Feudenheim. Am 26. Mai d. J. wurde Johann Franz vom Polizeidiener Spah wegen Widerstands verhaftet. Letzterer soll ihn dabei mißhandelt haben, wobei Franz auf der Wachtstätte anberst: „Wir sind noch länger in Feudenheim, wir schlachten noch ab. Ich habe geblutet, aber der Polizeidiener blutet auch noch.“ Am 7. Juli sollte diese Drohung in die That umgesetzt werden. Als Spah an diesem Tage um 11 Uhr abends Feudenbach betrat, gingen ihm Johann Franz, dessen Bruder Martin Franz, außerdem Badt, Bühler und Wiedermann nach. Pöblich trat Johann Franz auf ihn zu mit den Worten: „Sterben muß, abgeschlachtet wirst du“, pfiff und sein Gefolge stürzte herbei, welches den Polizeidiener umringte. Letzterer schloß die die Wirtschafft zum Schwan, worauf die ganze Bande diese Wirtschafft mit Steinen bombardierte und die Thüren und Fenster mit Prügeln einschlugen. Erst als zwei weitere Polizeidiener zur Hilfe herbeieilten, schloßten die Burschen, verfolgt von den 3 Polizisten. Badt machte die Flüchtlinge wieder halt und bombardierten die Polizeidiener mit Pfeilspitzen. Schließend gaben die Burschen den Kampf auf und suchten das Weite. Von den 3 Polizeidienern wurden 2 durch die Steinwürfe nicht unerheblich verletzt. Es erhielten: Johann Philipp Franz mit Einschluß einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten, die er gegenwärtig verbüßt, 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, Martin Franz, Wilhelm Badt und Ueberheim je 7 Monate, Krämer, Bühler und Wiedermann je 6 Monate, und Georg Kraft 2 Monate Gefängnis, Johann Kraft und Lint wurden freigesprochen.

**Brüssel, 3. Aug.** Heute hat der Prozess Dethaire vor dem obersten Gerichtshofe des unabhängigen Königreiches als Berufungsinstantz begonnen. Der Angeklagte war in der Parade-Uniform eines Generalstaatsanwalts erschienen. Das Gericht ist besetzt mit der Bolde, dem früheren Justizminister, als Vorsitzenden und 2 Beisitzern, sowie dem Generalstaatsanwalt. Es wurde eine große Anzahl Akten und Zeugenaussagen verlesen, welche sich zu Unangenehm „Stoltes“ aussprachen. Die Verhandlungen werden morgen weitergeführt.

### Sport.

**Kehl, 3. Aug.** Der Radfahrer-Verein Kehl hält am Sonntag, den 9. d. Mts., ein Straßenrennen hier ab. Das Programm verzeichnet: 1. Hauptfahren. Strecke 8 Kilometer. 2. Senioxfahren. Strecke 1 Kilometer. 3. Vorkabelfahren. Strecke 4 Kilometer. — Der Turnverein Kehl errang bei dem gestrigen Feste des Landesverbandes eckst. Lotteringsfeier Turnvereine in Gengenbach den 2. Preis, bestehend in Kranz mit Diplom. Gelobter Wiegeler erhielt im Einzelturnen ebenfalls einen Preis.

Neustadt a. Haardt, 31. Juli. Die Anmeldungen auswärtiger Gäste und Sportvereine zu dem am nächsten Sonntag, den 9. August, auf den Festspielen stattfindenden zweiten großen Athletenfest des Central-Athleten-Klubs nahmen sich von Tag zu Tag, so daß auf einen großen Fremdenzuwachs mit Sicherheit gerechnet werden kann. Selbst aus Baden und Hessen werden verschiedene Korporationen und Vereine eintreffen. Das nächste Wochs zur Veröffentlichung des festgelegten Programms ist ein so reichhaltiges, daß jeder Besucher den Festplatz nur ungern verlassen wird. Die Specialleistungen am einfachsten und doppelten Trapes werden selbst dem entwicklungsfähigsten Kluge Interesse bieten und die Gesamtauführungen der Vereine sowie das Aufbauen von Pyramiden dürfen nicht nach zu jenen Genüssen gerechnet werden, die nicht oft im Jahre geboten werden. Auch für Volksehrwürdigen jugendlicher Art ist hinreichend Sorge getragen. Bei günstiger Witterung findet abends bengalische Beleuchtung der Hallen und Abtrennung von Feuerwerkskörpern statt, woran sich ein Freiwerden der aktiven Mitglieder des Central-Athleten-Klubs anschließen wird.

### Berchiedenes.

Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes. In der gestrigen Sitzung der Krieger-Fachtagung wurde mitgeteilt, daß die Waisenanstalt ein Vermögen von 238 179 Mark besitzt. Der Bau eines dritten Waisenhauses soll in zwei Jahren in Angriff genommen werden. Für 1897 wird Cottbus, für 1898 Weiskens als Veranlagungsart bestimmt.

Ueber die zahlreichen Todesfälle infolge von Hitzschlag in Königsberg berichtet die „Bart. Ztg.“: Infolge der kolossalen Hitze, unter der wir nun schon seit Wochen zu leiden haben und die bei dem Fehlen kühlenden Regens in ihrem Steigen begriffen ist, erkrankten auf einem vor dem Friedländer Thor gelegenen Zimmerplatz am Donnerstag Nachmittag etwa zehn Arbeiter, die sich sofort nach ihren Wohnungen begeben mußten. Einer derselben, namens Engelbrecht, befand sich in so bedenklichem Zustande, daß ein Arzt herbeigeholt werden mußte, der ihm jedoch keine Hilfe mehr zu bringen vermochte, denn der Kranke verstarb ihm unter den Händen. Einen anderen Arbeiter, Sperling, der vermisst und abends auf dem Plage gesucht wurde, fand man tot zwischen den Bretterkapeln, wo er offenbar erschöpft niedergeknurrt und vom Tode ereilt worden war. Die Waise des Plages ließen nach dem Vorfalle die Arbeit sofort einstellen. Engelbrecht ist Vater von drei unermöglichten Kindern. — Damit hat es aber leider nicht sein Verenden behalten. Schon am Vormittage war der in der Großen Krabengasse mit dem Beladen eines Hohlwagens mit Steinkohlen beschäftigte Arbeiter Karl Borde vom Hitzschlag getroffen zur Erde gefallen und längere Zeit bestimmungslos liegen geblieben. Nachdem er sich etwas erholt hatte, wurde er auf einen



**Dankfagung.**  
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Vaters, Waters, Bruders, Groß- und Schwieger-vaters und Onkels,  
**Daniel Wiswesser,**  
sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.  
Reckenhäuserhof, den 2. August 1896. 3544.1  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**  
Bei der Ausschmückung der Stadt zu Ehren des 70. Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, insbesondere der Zufahrtsstraßen zum Schloß und des Theiles des Stadt, welcher durch den Festzug berührt wird (Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, Waldborntstraße, Schloßplatz, Kronenstraße) ist die Ersetzung ausmüschungsfähiger Straßenzüge bereit, durch Zeichen und Anzeichen von Festen, räumlich in Verbindung mit den dieselben betreffenden Geschäftsbetrieben die Haus-eigentümer und Einwohner zu unterstützen. Für die Ausschmückung der Häuser können verwendet werden: grüne Gurlanden mit farbigen Blumen, Gurlanden aus verschiedenfarbigem Stoff gewunden, dekorative farbige Stoffe, Felle und besonders farbige Tapeten etc. Die mit diesen Mitteln sich befassenden Firmen werden auf Befehl der Straßenausschmückungskommission Stoffe und fertige Tapeten in halt wackeren Farben anbieten mit Angabe der Art der Stoffe und der Preise. Bezugquellen und Preise für Gurlanden werden in nächster Zeit veröffentlicht. Da auch wegen Illumination von Häusern — die am besten am 9. September von Abends 8 Uhr an stattfindet — von verschiede- nen Seiten Anfragen an die Kommission eingegangen sind, hat sich diese auch hienüt befaßt und ist bereit, denjenigen, die ihre Häuser illuminiren wollen, wegen der Illumination, Bänder oder Glattnalster etc. und deren Aufstellung Ansu- hnt zu ertheilen. Wir empfehlen, die Befestigung zur Ausschmückung der Häuser recht frühzeitig zu machen, da nicht alle Anträge in den letzten Tagen vor dem Feste erledigt werden können.  
Karlsruhe, den 1. August 1896. 3541.1  
**Straßenausschmückungskommission:**  
Söpfer, Stadtrat, Vorsitzender.  
Boch, Friedrich, Privatier, Schloßplatz 8, Boos, Karl, Stadtvorstand, Luisen- straße 73, Cleber, August, Stadtvorstand, Kronenstraße 13, Gittel, Dr. G., Knechtel, Amalienstraße 32, Hofmann, R. M., Buchbindermeister, Kaiser- straße 20, Joch, S., Stadtvorstand, Waldborntstraße 4, Jochims, Wilhelm, Buchbinder, Kaiserstraße 69, Kautz, Karl, Hofmannsplatz, Waldborntstraße 14, Kemmer, Dr. Walter, Schloßplatz 13, Kraus, W. Jr., Kaufmann, Kaiser- straße 61, Mittel, Dr. Richard, Buchbinder, Karl-Friedrichstraße 14, Kraus- stinger, Dipl.-Ing., Kaiserstraße 1, Kuch, August, Bernhardsstraße 17, Lang, Fr., Buchbindermeister, Waldborntstraße 12, Rapp, Karl, Stadtvorstand, Waldborntstraße 28, Müller, Otto, Stadtvorstand, Durlacher-Allee 31, Paas, E., Hofmannsplatz, Kaiserstraße 183, Pecher, Fr., Hofmannsplatz, Kaiserstraße 40, Pies, Stadtvorstand, im Stadtpark, Sahn, Dr. G., Gütler, Waldborntstraße 12, Schid, Otto, Buchbinder, Waldborntstraße 21, Schlichter, H., Stadtvorstand, Durlacher- straße 49, Schneider, Cigarrenhändler, Kaiserstraße 1, Schurz, Oskar, Dele- rationen, Kaiserstraße 31, Storz, Fr., Privatier, Kaiserstraße 58, Sud, Dr. D., Hofmannsplatz, Kaiserstraße 223, Wäpflinger, Leopold, Bankier, Schloßplatz 12, Winter, G., Architekt, Eichenstraße 88.

**Zweite Pfälzische Gartenbau-Ausstellung Kaiserslautern**  
8. bis 14. August 1896.  
Unter dem Protektorat des kgl. Regierungspräsidenten der Pfalz, Seiner Excellenz des Herrn von Auer.  
Die Ausstellung umfaßt sämtliche Erzeugnisse des Gartenbaues, der Landwirthschaft, sowie die Erzeugnisse der einschlägigen Gewerbe, als: gärtnerische Hilfsmittel, Bausteine, Gartengeräthe, Literatur.  
Freiwillige Eröffnung durch den hohen Protektor: Samstag, 8. August, Mittags 12 Uhr.  
Eröffnung für den allgemeinen Besuch: Samstag, 8. August, Nach- mittags 2 Uhr.  
Am 9. und 10. August Fahrpreisermäßigung auf allen pfälzischen Stationen. 3544.1

**I. Bad. Invaliden-Geld-Lotterie**  
Ziehung unwiderruflich am 19. u. 20. August 1896.  
67,000 Mark Gewinne in baarem Geld.  
Auf 34 Loose 1 Treffer. Hauptgewinne in baar: 25,000 M., 10,000 M., 5,000 M., 2,000 M. etc.  
Preis eines Loose 2 M., 11 Loose 20 M.  
für Porto und Ziehungskosten sind 25 Pfg. einzufenden. Verkauft auch gegen Postanweisung oder Nachnahme. Loose sind zu beziehen: Durch die durch Plakate bekannt gegebenen Verkaufsstellen, den General-Loosvertrieb von Franz Weher, Hofmeister in Karlsruhe, Kaiserstraße 78, die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung in Karlsruhe, Hebelstraße 15. 3156.6.2

**In Badenweiler**  
In einer an feiner Lage, in der Nähe des Gurgartens und des Waldes gelegen, seit einer Reihe von Jahren mit den besten Erfolgen betriebene  
**Fremden-Pension**  
mit Saal — entb. ca. 27 Zimmer, Küche mit Speisekammer nebst Abt. Begleit. — alles aufs beste eingerichtet, dabei Hof und Garten, auf ca. 50 Ar, wegen Todesalles unter günst. Beding. billig zu ver- kaufen und kann nach Wunsch übernommen werden. Für junge tüchtige Leute eine empfehlenswerthe Acquisition. Das Ganze wäre auch als feiner Geschäftssitz sehr geeignet. Auskunft durch  
**S. Vetter, Freiburg i. Br.,**  
Schwabenhof. 2468.2.2

**Kaiser Wilhelm-Passage**  
Bad zum Römischen Kaiser.  
Wannen-Douche, Römisch-irische und Russische Dampf- bäder, Massage, Kneipp'sches Verfahren. Bäder werden in's Haus geliefert. 3548.2.1  
Geöffnet: an Wochentagen von früh Morgens bis Abends, an Sonn- und Feiertagen bis Mittags 12 Uhr.  
NB. Sämmtliche Kofale sind vollständig renovirt.

**Kaiser Wilhelm-Passage.**  
Automaten-Halle.  
Neu eingetroffen: Rede Sr. Majestät des Kaisers zur Feier der Einweihung des Knyhauer-Denk- mals; ferner: die  
Krieger-Denkmal bei Weihenburg, Wörth, Epiphern, Colomben, Metz und Gravelotte. 3547.2.1  
Baden-Baden.

**HOTEL GERMANIA**  
in nächster Nähe der Sigmundstraße Allee und der Gurgartens.  
Saal II. Rang. Ritzungsbüro und Keller. Zimmer von 2 M. 50 Pfg. an.  
Pension, Restaurant, Personenzug.  
**Wilh. Krüger, Eigentümer.**  
3539.4.4

**Schweiz. Landes-Ausstellung.**  
Mai—Oktober Genf. Mai—Oktober 1896.  
Kunst, Industrie, Wissenschaften, Landwirtschaft, 400,000 qm mit drei großen Park. Voll- ständiges Bild des nationalen Fleißes. Ganz besonders beachtenswerth: Maschinen und elektrische Apparate; prächtige Sammlung alter Kunstgegenstände. — An die eigentliche Ausstellung (Eintritt 1 Fr.) schließt sich das malerische Schweizerdorf (Eintritt 50 Cent.).  
Nun bis zum 15. Oktober. Für gutes Quartier sorgt das Quartierbureau am Bahnhof, mit Filiale im Hotel Pavillon der Ausstellung. Zimmer in Gebäuden von 3 Fr. an, Bedienung und Licht inbezug; bei Privatwohnungen 3 Fr. an, reiches Frühstück inbegriffen. — Massenquartiere zu 1 Fr. 50 Cent. und 1 Fr., für Kinder 50 Cent. — Pen- sionen, 3 Mahlzeiten inbegr., von 5 Fr. an. 3507.15.10

**Jubiläumsausgabe.**  
Zum 9. September 1896 erschien in meinem Verlag ein Lichtdruck  
**S. K. H. Grossherzog von Baden**  
von  
**J. Schober, Hollichtdruckanstalt,** 3474.1  
nach einer Originalaufnahme von  
**Th. Schuhmann & Sohn, Hofphotographen.**  
Dieses vorzügliche Blatt, welches unseren Landesfürsten in seltener Porträtfähigkeit wiedergibt, wird sicher zu vorbestehendem Feste eine willkommene Gabe sein; zumal der Preis nur Mk. 4.— beträgt.  
Als Gegenstück erscheint gleichzeitig das Porträt  
**I. K. H. Grossherzogin von Baden.**  
Zu beziehen durch die Buch- und Kunst-Handlungen und durch den Verleger  
**E. Büchle, Karlsruhe i. B.,**  
Kunsthändler, Kaiserstr. 149.

**Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,**  
zugleich Theater- (Opern- und Schauspiel-) Schule.  
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.  
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1896.  
Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften ertheilt: **Sologesang:** Konzert- sänger Paul Haase, Kapellmeister A. Smolian; **Pianoforte:** Professor H. Ordenstein, F. von Bose, Th. Manz, Musikdirektor J. Scheidt, A. Smolian, Musikdirektor Ed. Steinwarz, F. Worret, die Damen K. Adam, W. Müller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner; **Violin:** Konzertmeister H. Doock, Kammer- musiker L. Hottz, die Hofmusiker O. Hüll, P. Kühnel, K. Ohle, N. Rösch, K. Wassmann; **Violoncello:** Kammermusiker E. Schöbel, Hofmusiker F. Amelang, J. Schwanzara; **Kontrabaß:** Kammermusiker A. Beck; **Orgel:** Hofmusiker O. Säse; **Regel:** Organist E. Gogner; **ungewöhnliche Instrumente:** F. Worret; **Theorie:** St. Kroll, J. Scheidt und F. Worret; **Komposition:** St. Kroll; **Bariton:** St. Kroll und A. Smolian; **Entenspieler:** H. Doock und K. Wassmann; **Chorgesang:** F. Haase und J. Scheidt; **Rezeptionen, Musiktheater:** J. Scheidt; **Geographie der Musik:** A. Smolian; **Musikalische Formlehre:** St. Kroll; **Methodik des Klavierunterrichts:** Professor H. Ordenstein; **Opern- und Ensemblegesang:** A. Smolian; **Ausprache und Vortrag:** Witte und Bühnenschrift. Tra- matisches Zusammenstellen: Hofkapellmeister W. Wassermann; **Rechen:** Hauptmann a. D. Th. Zahn; **Fransösische Sprache:** Mlle. A. Bourdillon; **Italienische Sprache:** Fr. E. Mayer; **Literaturgeschichte und Poetik:** Professor E. Eisselohr. 3510.3.1  
Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsclassen M. 100.—, in den Mittel- classen M. 200.—, in den Ober- und Gesangsclassen M. 250.—350.—, in den Dilettantenclassen M. 150.—, in der Opernschule M. 450.—, in der Schauspielerschule M. 350.—.  
Für die Weidhoff des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.  
Die einmalige beim Eintritt in die Anzahl zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vor- bereitungsclassen M. 3.—, für die Musikclassen M. 4.—, für die Gesangsclassen M. 4.—, für die Dilettan- tenclassen und die Opernschule M. 5.—.  
Die Sitzungen des Großh. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direction, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Oskar Laffert, Nachfolger (Hugo Kuntz), E. Klener & Co., durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schwelgel, die Pianofortehandlung von H. Maurer und Herrn Hofinstrumentenmacher Joh. Padewet in Karlsruhe.  
Anmeldungen sind bis 5. September schriftlich, vom 5. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den  
**Direktor**  
Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Einzig alkalische Therme Deutschlands  
40° C Arsen- und Lithion-Gehalt.  
**Neuenahr.**  
Bade- und Trink-Kuren, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser-Versand.  
Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus u. Frauenleiden. Mild lösend, den Organismus stärkend. Broschüren gratis durch die Direction.  
Reiseroute: Köln—Bonn—Remagen, oder Coblenz—Remagen—Neuenahr. 1915.12.12

Größere Halber haben wir eine Parthe  
**Steinbearbeitungs-Maschinen,**  
sowie eine  
**fahrbare 10 HP Locomobile**  
dem Verkaufe ausgelegt. 3539.2.1  
Kaufinteressenten können dieselben auf untern Werken in Nieder- Gerbach besichtigen.  
**Schieferbergbau-Actien-Gesellschaft „Westerwald“.**  
Die Direction.  
Carl Prieken.

**Coloffenuns-Garten.**  
Heute Dienstag den 4. August, Abends 8 Uhr:  
**Streich-Konzert**  
der  
**Artillerie-Kapelle.** 3542.1  
Direction: Königl. Musikdir. S. Liese.  
Eintritt à Person 25 Pfg.  
NB. Das Programm enthält Opera, Operetten und humoristische Musikstücke.

**Nervöse**  
u. chron. Leiden fanden oft auch da, wo Kneip- u. andere Kuren versagten. Hilfe durch Dr. Ber- chard's Bäder in Auerbach a. d. Hess. Bergstr. Specifisch wirksam bei Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigkeit, Herzerregung, Asthma, Schwächezust., Magenverstimmung, langfr. Darmträgheit, Rheuma, Blutarumt- etc. Ausführl. Broschüre ab- Eigenart u. Erfolge gratis 1015.12.11  
Zurück und Versand von Otto Neub., Dittmarstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

**Haasenstein & Vogler**  
Act.-Ges.,  
Karlsruhe, Kaiserstr. No. 203,  
1 Treppe hoch, Telephon No. 190.  
Annahme von Anzeigen  
für alle bestehenden Zeitungen.  
**Hotel I. Ranges**  
in einem der 1. Bäderplätze ist mit  
sämmlichem Inventar an einen  
tüchtigen, gewandten Gastwirth  
unter günstigen Bedingungen, Be-  
miethungsbedingungen, bei einer  
Anzahlung von 100,000 Mfr. zu  
verkaufen. Näheres auf frankirte  
Anfragen unter W. S. 89 durch  
Haasenstein & Vogler, u. G. in  
Frankfurt a. M. 3312.5.3

**Zu vermieten**  
verleert oder hater in Mitte der  
Ebel Basel größere Räumlich-  
keiten mit Wasserkraft. Offerten  
unter Chiffre M. 3092 O. an  
Haasenstein & Vogler, Basel  
(Schweiz). 3464.6.2

**Wichtige Vorbereitungs-Anstalt**  
für das Kaiserliche Examen.  
Berlin W. 57, Bülowstraße 103,  
2542.— Die Anstalt nimmt nur Dis-  
cipulanten auf und verbannt dieser  
Beziehung ihre ausgezeichneten Er-  
folge. Eintritt jederzeit.  
Dr. Paul Ullig.

**Bekanntmachung.**  
Bei der ev. Stiftungsverwaltung  
Offenburg ist am 15. September d. J.  
die Stelle eines 1. Gehilfen neu zu  
besetzen. Dieselbe könnte auch einem Ge-  
hilfen zur ausschließlichen Bezeichnung  
auf die Dauer eines Jahres, d. i. bis  
1. Oktober f. J., übertragen werden.  
Bewerber aus der Zahl der Finanz-  
assistenten, letzterenfalls auch aus der  
Zahl der älteren Finanzgehilfen, wollen  
bis unter Vorlage ihrer Zeugnisse bis  
15. August d. J. bei obiger Verwaltung  
melden. 3538.2.1

**Versteigerung.**  
Die durch die Ausschmückung des Hof-  
schauerraumes des Großherzoglichen Hof-  
theaters entbehrlich gewordenen feierli-  
chen Sitzplätze der 2. Rang-Fremdenloge  
und der Speisloge — theilweise mit  
Koffhaar gepolstert — gelangen  
am Dienstag den 11. August d. J.,  
Vormittags 1/2 10 Uhr,  
im Dekorationsmagazin hinter dem  
Großh. Hoftheater gegen Vorkaufung  
zur Versteigerung. 3538.2.1  
Großherzogliche Hoftheater-  
Verwaltung Karlsruhe.

**Ruhrkohlen**  
alle Sorten, wie:  
Fettschrot,  
Maschinenkohlen,  
Gasflammkohlen,  
Fettstammkohlen,  
Flammstammkohlen,  
Schmiedekohlen etc. etc.,  
Anthracitkohlen, bestebent-  
liche, der Bege Langenbrunn.  
Verkauft ab Mann und jeder Station  
aus ununterbrochen aufeinanderfolgenden  
Schiffen. Nur beste Sorten, Probirten  
und Sämmtliche Abnahmepreise. Probirte  
Ausführung. 3192.—7  
Anfragen erbeten  
**Friedrich Kiefer,**  
Kohlenhandlung, Karlsruhe.  
Eichenhof Nr. 254.

**Ohne Concurrrenz!**  
**Echte Brasil-Cigarren**  
mit Sumatra-Deckblatt, ganz ausgezeich-  
net im Geschmack, hochfeines Aroma,  
schmecker Brand, **Wilde M. 43.—**,  
100 Stück loco. M. 5.30, 20 Stück loco. M. 1.50.  
**Echtellavana-Cigarren**  
mit Vorne-Deckblatt, im Geschmack und  
Aroma so fein wie leichte Havana-Cigar-  
ren. **Wilde M. 70.—**, 100 Stück loco.  
M. 7.50, 18 Stück loco. M. 1.80.  
2002.—6 **Germ. Frisch, Bremen.**

**Intelligente Dame**  
In jeder Stadt gesucht zur Uebernahme  
eines Lehrstuhls der Hochschule  
für Damen und Kindergerichte. Aus-  
bildung dazu erfolgt unentgeltlich.  
Sobald Bedienstete ohne Mifco. Gehl.  
Eh. an Frau M. Schwab, Hebel-  
straße. 3533.1

**Commis gesucht**  
zu baldigem Eintritt von einer Seiden-  
stoff-Fabrik in Südbaden. Offerten  
mit Angabe der bisherigen Thätigkeit  
und der Gehaltsansprüche an die Expe-  
dition d. Bl. unter Nr. 3457.2.2

Ein tüchtiger  
**Küchen-Chef**  
sucht Engagement. 3436.3.3  
Off. unter A. B. 100 Postlagernd  
Konstanz.

Ein pensionierter Beamter,  
noch rüthig, ohne Kinder, gewandt im  
Berche mit dem Publikum, feinkönnig  
fähig, wünscht Verrentungsstellung; ist  
auch zur Leitung einer Kasse eröthig.  
Anerbieten unter A. 6514 befordert  
Rud. Mosse in Karlsruhe. 3534.3.1

**Jäger,**  
Schneida, fott gegen Raubzeug, ferner  
Hundbedreuer, würde auch einen Herrn  
zur Jagd begleiten od. Hunde zum dreifachen  
annehmen. Näheres **Stevensstraße**, Kronen-  
straße 46, Querbau, II. Et. 3537.3.1

**Möbeltapeziere**  
gesucht.  
Selbständige, gewandte  
Polsterer können sofort ein-  
treten bei  
3546.2.1  
**Gebr. Mimmelheber,**  
Möbelfabrik,  
Karlsruhe.

**Tüchtige Schlossergehellen**  
für Kunstschmiedarbeiten gegen  
hohen Lohn auf dauernde Arbeit  
gesucht von  
3532.2.1  
**Emil May & Hermann, Hamburg.**

**Stadtgartentheater.**  
Dienstag den 4. August:  
Dugendbilde gültig.  
**Jugend.**  
Liebesdrama in 3 Acten von Max Halbe.  
Mittwoch den 5. August:  
Austreten George Wanders.  
**Charley's Tante.**  
Borverlauf Kaiserstraße 32a  
von 10—1 und 4—6 Uhr. 3531.1  
Kasseneröffnung: 7 1/2 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.